

Private Grundschule startet nach den Herbstferien in Bergfeld

„Lern- und Lebensort“ für zunächst 15 Schüler – Individuelle Angebote statt Frontalunterricht

Von Jörg Rohlfs

Bergfeld. Nach fast zwei Jahren intensiver Vorbereitung inklusive der Suche nach einem geeigneten Gebäude ist es jetzt so weit: Die Landesschulbehörde hat dem Verein „Unsere Freie Schule Boldecker Land“ zum 1. Oktober die Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb einer Grundschule erteilt in den Räumen der Alten Schule in Bergfeld. Erster Schultag für die zunächst 15 Schüler ist nach den Herbstferien am 21. Oktober.

Zwei große Klassenräume, ein kleines Lehrerzimmer

„Wir sind sehr froh und dankbar, nun anfangen zu können“, sagt Vereinsvorsitzender Christian Seidel. „Auch wenn der Startschuss etwas später erfolgt als geplant.“ Das Gebäude in Bergfeld, das ehemals eine selbständige Schule beherbergte, später Außenstelle der Grundschule in Parsau war und als Kindergarten genutzt wurde, erfülle „sämtliche Anforderungen“, ergänzt seine Stellvertreterin Kristina Schulze. Zur Verfügung stehen neben sanitären Anlagen und einer Teeküche zwei große Klassenräume, ein kleines Lehrerzimmer mit Fenster zum Hof sowie Flur und ein Durchgangsräum, der als „Aula“ ausgebaut und genutzt werden soll.

Und zwar nicht nur praktisch, mit einem Podest respektive Bühne, sondern auch gemütlich, mit Teppich an den Wänden: „Das ist hier auch ein Lebensort. Und da sollten sich die Kinder wohlfühlen“, so Seidel. Konzeptionell orientiert sich die Schule an der Montessori-Pädagogik. Man will eher „Lernbegleitung“ bieten als erziehen, eher „Angebote machen“ als maßregeln. Das Kerncurriculum finde bei der Vermittlung des Stoffs natürlich trotzdem Berücksichtigung, so Schulze. Auch montags, wenn Waldtag ist.

Der Einsatz digitaler Medien be-



Private Grundschule: Kristina Schulze und Christian Seidel vom Trägerverein freuen sich, dass es in Bergfeld nach den Herbstferien endlich losgeht.

FOTOS: JÖRG ROHLFS

ziehungsweise entsprechender Endgeräte soll „so viel wie nötig und so wenig wie möglich“ erfolgen - die Beschäftigung mit dem Thema allerdings umfangreich. Die Tafeln in den Klassenräumen sind von herkömmlicher Art und mit Kreide zu benutzen. Zunächst einmal wird jedoch der Pinsel geschwungen, in den Herbstferien sollen die Räumlichkeiten frisch gestrichen werden. Die Erstausrüstung an gebrauchten

Möbeln und Lernmaterialien für den Start der Schule ist vorhanden.

Gemeinsam mit dem Vereinsvorstand werden nach den Ferien zunächst vier Lehrer in Teilzeit, eine Lernbegleitung sowie eine Schulleitung die Freie Schule als „Lern- und Lebensort gestalten“ für die 15 Kinder der Jahrgänge eins bis vier, die aus ihrem Klassenverband in Regelschulen an die private Grundschule in Bergfeld wechseln. Dort werden sie jahrgangsübergreifend zusammen unterrichtet beziehungsweise individuell mit Angeboten versorgt, „die für sie gerade dran sind“, so Seidel.

Es gilt die These, dass „Kinder schon alles mitbringen. Es braucht nur noch die richtige Umgebung, damit das Samenkorn aufgeht“. Ein wesentlicher Bestandteil des Schulkonzepts ist neben der Selbstbestimmtheit der Schüler auch das Engagement der Eltern in unterschiedlichster Form, vor allem als Zusatzangebote zum Unterricht: von der Unterweisung zum Nähen bis zur Selbstverteidigung. Noten werden in Bergfeld nicht vergeben, jeden-

falls nicht an die Kinder: „Jedes wird für sich gesehen und nicht mit anderen verglichen“, so Seidel. Basis der Beurteilung sei die eigene Selbsteinschätzung - die „viel kritischer ausfällt, als man glauben würde“.

Die künftigen Schüler kommen aus der näheren und weiteren Umgebung, unter anderem Wahrenholz, Gifhorn, Wolfsburg, Bokendorf, aber auch aus Magdeburg. In letzterem Fall würden die Eltern unter der Woche in der Nähe sein, mittelfristig sei ein Umzug geplant. Auch aus Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen habe es Anfragen gegeben. „Das zeigt uns, dass der Bedarf für zusätzliche Angebote im Bildungswesen vorhanden ist und wir mit unserem Konzept einen Nerv treffen“.

Und während die Grundschule bald ihren Betrieb aufnimmt und „sich Prozesse stabilisieren und Abläufe etablieren werden“, hat der Verein schon das nächste Projekt vor Augen: die Gründung einer weiterführenden Schule. Das wird jedoch in Bergfeld so ohne Weiteres nicht möglich sein aufgrund des be-

grenzten Platzangebots. Ziel dort ist es, „organisch“ zu wachsen und mit 40 Kindern die zahlenmäßige Obergrenze des Machbaren zu erreichen. In welcher Form der für 2026 verbindlich vorgeschriebenen Einführung des Ganztagsbetriebs in Grundschulen Genüge getan wird, steht nach Angaben der Betreiber noch nicht fest.

Mindestens drei Jahre lang keine Förderung vom Land

Sicher ist, dass bereits eine Warteliste eingerichtet wurde für interessierte Eltern. Sicher ist auch, dass die Schule sich in den ersten drei Jahren selbst finanzieren muss: „Erst danach kommt eine Förderung durch das Land in Betracht.“ Das zu zahlende Schulgeld ist nach Einkommen (brutto) gestaffelt und kann auf der Homepage www.unserefreieschule.de berechnet werden. Für Spenden und Sponsoren ist der Verein dankbar - aktuell der Wolfenburger Carl und Marisa Hahn-Stiftung, die Unterstützung bei der Beschaffung der technischen Ausstattung der Schule geleistet hat.



Erstausrüstung vorhanden: In den Ferien sollen die Räume in Bergfeld einen frischen Anstrich bekommen.